



## Stein und Design

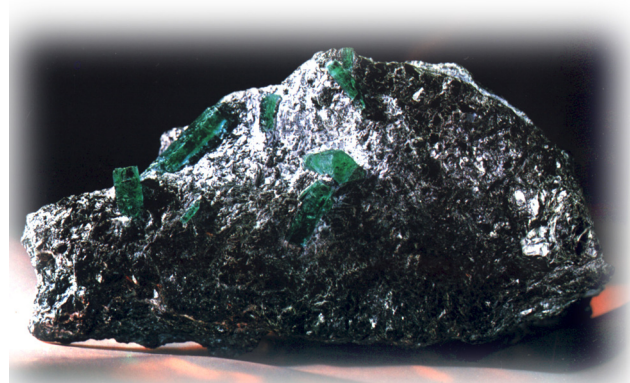
von  
Alfred J. Römer  
19. Nov. 2000

Es gibt viele Wege, sich der Schaffung eines Schmuckstückes zu nähern. Einer davon nimmt seinen Ausgangspunkt in der geheimnisvollen Ausdruckskraft der geschliffenen Farbedelsteine.

Ich kenne viele Goldschmiede, die regelmäßig ihre Steinhändler besuchen nicht nur um auf dem Neuesten zu bleiben, sondern auch weil sie um einzelne ausgefallene, oder besonders hervorragende Edelsteine herumschleichen, wie ein Jäger um das Wild. Innerlich reift dabei über die Zeit ein mehr oder weniger konkretes Bild eines Schmuckstückes, das sich um diesen Zentralstein kondensiert.

### Der Edelstein

Ein farbiger Edelstein ist eine außergewöhnliche Besonderheit der Natur und nicht jeder bunte Stein verdient diese Bezeichnung. Meist von großer Seltenheit wachsen die begehrten Kristalle über Jahrzehntausende in großen Tiefen des Erdmantels zu sogenannten 'Einkristallen'. Das heißt, sie bilden ein nahezu makelloses, durchsichtiges und regelmäßiges Gefüge. Korund zum Beispiel, der eigentlich nur als Schleifmittel bekannt ist und aus oxidiertem Aluminium besteht, wächst auf diese Weise zu einem Saphir heran.



Die Farbe dieser üblicherweise extrem harten Kristalle entsteht dabei nicht automatisch, sondern wird durch geringste (man spricht von millionstel Anteilen!) Beimengungen von Chrom, Eisen und anderen Elementen hervorgerufen und machen aus dem Kristall einen Edelstein.

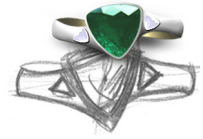
All dies vergisst man im Angesicht eines großen, waldgrünen Smaragdes, der präzise und optimal geschliffen das Grün seines Innenraumes dem Betrachter entfaltet. Kein Edelstein gleicht einem anderen und die Faszination für einen speziellen Stein wird schnell zu einer persönlichen Inspiration für den Goldschmied.





### Die Idee

Sehr schnell wird dem Goldschmied die Verwendung des Edelsteines klar; - nur ein Ring kann diesem leuchtenden Farbenspiel gerecht werden. Die Leere des weißen Blatt Papieres verfliegt und der Kohlestift skizziert Formen und Gestalten um die Umrisse des ausgesuchten Steines. Immer wieder hält man ihn vor die Zeichnung und ins Licht, legt ihn zwischen die Finger um den gefassten Eindruck vorweg zu nehmen.



Die Formen der Bleistiftstriche werden in der Vorstellung des Goldschmiedes zu konkreten Bildern eines Edelmetall-Schmuckstückes, das er verinnerlicht und am Ende klar vor sich sieht. Die handwerkliche Erfahrung des Designers läuft wie nebenbei und ordnet die Konstruktionen und technischen Entstehungsbedingungen, sodass die Fertigung des Schmuckstückes wie ein Film vor seinem inneren Auge vorüberzieht.

Eigentlich ist das edelsteingeschmückte Juwel dann schon fertig.

### Die Umsetzung

Die Anfertigung und Umsetzung des Entwurfes in einen realen Ring wird dann zum schöpferischen Zeitraum in dem man aus der Imaginäre der Vorstellung ein wirkliches Schmuckstück schöpft.

Hier formt die Konzentration und das Fachkönnen des Handwerkers das Platin, platziert den Smaragd scheinbar schwerelos in seine sichere Fassung und poliert nahezu endlos den weißen Glanz des dichtesten aller Edelmetalle hervor.



Dem Goldschmied erscheint ein gelungenes Schmuckstück gleichsam aus einer natürlichen Form gegossen, selbstbewusst und selbstverständlich aus der Schönheit eines Edelsteines gewachsen.